

Spangenberg 28

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepatente 8 mm hohe (Pett) -Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenordrucht und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

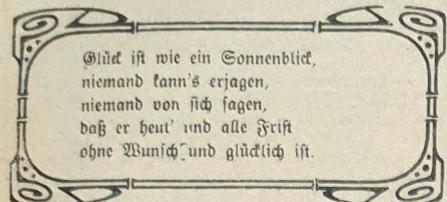
Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 14.

Dienstag, den 31. Januar 1928.

21. Jahrgang.



Gut ist wie ein Sonnenblitz,
niemand kann's erjagen,
niemand von sich sagen,
daß er heut' und alle Zeit
ohne Wunsch und glücklich ist.

Die Politik des Zentrums.

Unter Teilnahme aller dem Zentrum angehörenden Mitglieder der Reichs- und preussischen Staatsregierung tagte am Sonntag in Berlin der Reichsausschuß der Zentrumspartei, dessen Verhandlungen man weit über die Kreise der Zentrumspartei hinaus mit großer Spannung entgegengesehen hatte. Handelte es sich doch einmal um die endgültige Beilegung der Meinungsverschiedenheiten in den Organisationen des Zentrums, von denen in den letzten Wochen viel die Rede war, zum andern erforderte die politische Lage eine grundsätzliche Klärung der Haltung zu den zu bewältigenden Aufgaben.

Zu der gegenwärtig am heftigsten umfrittenen Frage der Behandlung der bestehenden Gemeinshaftsschulen im Reichsschulgesetz hat der Reichsausschuß direkt nicht Stellung genommen. Das ist insofern von Bedeutung, als dadurch die weiteren Beratungen der Regierungsparteien über die Simultanschuländer keine neue Belastung erfahren haben. Die Entscheidung über das Schicksal des Reichsschulgesetzes steht also nach wie vor aus und wird erst dann fallen, wenn die Verhandlungen der Koalition untereinander endgültig abgeschlossen sind. Ob es schließlich gelingt, eine Einigung zu erzielen oder ob es zur Auflösung des Reichstags oder zur Einberufung eines geschäftsführenden Kabinetts kommt, das zu beurteilen ist heute noch mühsam! Bis hierher kann jedenfalls von einer offenen Krise noch nicht gesprochen werden.

Eingeleitet wurden die Beratungen des Parteiausschusses der Zentrumspartei durch eine Rede des Parteivorstehenden Reichstagsabgeordneter Dr. Marx, der alle im Vordergrund stehenden Fragen der deutschen Politik behandelte, auf den Anteil des Zentrums an dem Wiederaufbau des Reiches hinwies und dabei betonte, daß das Zentrum sich seit 1919 niemals der Verantwortung entzogen habe. Heute sei die Republik gefährdet, der Volkswohlstand beginne sich langsam zu heben, und die Außenpolitik müsse auf dem in Locarno beschrittenen Wege fortgeführt werden. Mit besonderem Nachdruck betonte der Reichstagsabgeordnete, daß das Zentrum die Verfassung und die gegenwärtige Staatsform bejahet und fest zur Republik steht. In dieser Frage gebe es keine Meinungsverschiedenheiten in der Partei. Dr. Marx streifte dann die Mängel des gegenwärtigen Wahlrechts, unterstrich die Notwendigkeit des Berufsbeamtenrechts und erklärte schließlich noch unter Hinweis auf die Vänderversammlung, alle Regierungen im Reich seien sich darüber einig, daß eine starke Reichsgewalt notwendig sei. Was das Reichsschulgesetz betreffe, werde das Zentrum mit aller Kraft daran festhalten, daß die in der Verfassung von Weimar festgelegten Rechte, vor allem der Elternrecht, gewahrt bleiben!

Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Kanzlers folgte eine ausgiebige Debatte, die mit der einstimmigen Annahme einer Entschließung endete. In der Entschließung wird ausgedrückt, die klärende Aussprache im Reichsausschuß habe erkennen lassen, wie unerlässlich die innere Verbundenheit der Zentrumspartei ist. Die Grundlage der Partei bilde die Erfüllung der sozialen Gedanken! Die deutsche Zentrumspartei könne ihrem innersten Wesen nach nur eine christliche und soziale Volkspartei sein, sie seien die soziale und die politische Entwicklung seit ihrer eng miteinander verbunden, und so habe sie jahrzehntelang die Sozialpolitik führend beeinflussen können. Jetzt hätten neue dringliche Fragen der Lösung. Weit Kreise des werktätigen Volkes hätten in den letzten Jahren den ihnen zustehenden Anteil am Ertrag ihrer Arbeit nicht erringen können. Älternde Arbeiter d' Angehörte sieht sich vor steigenden Existenzschwrigkeiten, kinderreiche Familien hätten nicht das Notwendige zum Leben, und eine halbe Million Familien sei ohne Wohnungen. Der Arbeitnehmer müsse am Gesundungsprozeß durch Hebung des Lohnniveaus und Besserung der Arbeitsbedingungen in steigendem Maße Anteil nehmen. Ältere Arbeitnehmer müßten

wegen einer chronischen Entlassung genötigt und den Invaliden der Arbeit müsse eine bessere Sicherung ihrer Existenz gewährt werden. Im übrigen wird die Finanzierung des Wohnungsneubaus, die Förderung der Landwirtschaft und Industrie, sparsame Finanzwirtschaft und eine beschleunigte Verwaltungsreform gefordert.

Zum Schluß betont die Entschließung, gesetzgeberische Maßnahmen allein könnten keine Hilfe bringen, es bedürfe vielmehr auch lebendigen Verständnisses und Mitgeföhls für die Volksmut. Als unverzichtbares Ziel der Partei wird die Zusammenfassung aller Schichten unter den einigenden Gedanken der christlichen Kultur, der sozialen Gerechtigkeit und der wahren Volksverbundenheit bezeichnet. Von der Reichstagsfraktion wird erwartet, daß sie mit aller Kraft für die baldige Verabschiedung eines Reichsschulgesetzes eintritt, das den kulturpolitischen Grundfäden der Zentrumspartei entspricht. Der Parteiführung und den Fraktionen wird für die bisher geleistete Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Sagung des Reichslandbundes.

Lage und Forderungen der Landwirtschaft. — Die Wiederherstellung der Rentabilität unerlässlich!

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichsregierung, der preussischen Regierung und der städtischen Behörden wurde am Montag in den böllig überfüllten Sälen des Juktus Busch und des Schauspielhauses in Berlin der 8. Reichslandbundtag eröffnet. Unter den Festreden der Kapellen erfolgte der Einmarsch der Fahnenabordnungen der landwirtschaftlichen Organisationen und der Kreisvereine. Als dann nahmen die Präsidenten des Reichslandbundes, Graf von Kalkreuth und Reichstagsabgeordneter Hepp das Wort zur Begrüßungsansprache. Ihr Gruß galt besonders den Grenzorten, unter denen sich auch der österrreichische Bizekanzler Hartleb befand, ferner den Abordnungen der verlorenen Gebiete, Deutsch-Oesterreichs und Danzigs.

Graf von Kalkreuth

ging sodann auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft ein und betonte, das wahrhaft Katastrophale sei in der Tatsache zu erblicken, daß den neu aufgenommenen sieben Milliarden Schulden so gut wie gar keine Verbesserungen oder Mehrwerte der Betriebe gegenüber stünden! Die Landwirtschaft habe in den letzten vier Jahren ein Drittel ihres Vermögens einfach verloren und noch bestehe keine entscheidende Aussicht auf eine Aenderung der Lage! Solange nicht die Möglichkeit zu wirklich rentabler Wirtschaft gegeben sei, müsse der Grundtag jede Maßnahme des Landwirts beherzlichen, alle vermeidbaren Ausgaben zu unterlassen. Die Landwirtschaft müsse

Sicherheit für angemessene Preise

ihrer Produkte erhalten. Dazu sei insbesondere ein ausreichender Zollschutz erforderlich. Die auf dem Rücken der Landwirtschaft geschlossenen Verträge müßten zum frühesten Zeitpunkt gekündigt werden. Ferner sei eine erfolgreiche Senkung der Steuerlast notwendig.

Reichstagsabgeordneter Hepp

leitete seine Rede mit dem Hinweis auf die Lebensnotwendigkeit der Landwirtschaft hin. Leber der Landwirtschaft stehe heute mit großen Lettern das Wort „unrentabel“. So wichtig eine Lösung des Verschuldungs- und Umschuldungsproblems ist, so müsse man sich darüber im klaren sein, daß letzten Endes die Frage der Entschuldung nur auf dem Wege der

Wiederherstellung der Rentabilität

gelöst werden könne. Die deutsche Landwirtschaft sei heute in der Lage, den Fleischbedarf der inländischen Bevölkerung zu decken. Die drohende Gefahr der Invasion polnischer Schweine durch einen deutsch-polnischen Handelsvertrag bedrohe den gesamten Danermarkt, der zu 85 Prozent die gesamte Schweinehaltung in den Händen habe.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm alsdann Reichsernährungsminister Schiele

das Wort, der die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbrachte. Die sieben Milliarden landwirtschaftlicher Schulden und die untragbare Last so erklärte der Minister, seien ein erschlü-

ternder Ausdruck dafür, daß die Landwirtschaft mit Verlust arbeite. Es sei eine bedenkliche Erscheinung, daß oft der beste Arbeitswille und die größte Energie sich am wenigsten gelohnt hätten. Die Verschuldungsmöglichkeit habe ihren Höhepunkt erreicht, teilweise schon überschritten.

Das Gespenst verdröterter Höhe und brachliegender Wirtschaften stehe vor der Tür. Die Landwirtschaft steige in nie gekanntem Ausmaße! Mit den bisher gewährten Maßnahmen und mit der Umschuldung allein seien die Gefahren nicht zu bannen. Der Minister fuhr fort.

Die entscheidende Wendung in der Lage der Landwirtschaft ist nur herbeizuföhren durch eine Politik, die planmäßig und zielbewußt auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Grundtatsachen hinwirkt, durch die die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsführung bestimmt werden. Ich sehe hier vor allem eine große organisatorische Aufgabe. Es gilt die Stellung der heimischen Viehwirtschaft auf dem deutschen Markt zu verbessern. Die gegenwärtig ungeordneten Marktverhältnisse, besonders bei Schweinen, fögen der deutschen Landwirtschaft Verluste von Hunderten von Millionen zu. Dieser Zustand wird dadurch anut, daß trotz reichlicher eigener Produktion eine

Bieh- und Fleischzufuhr

besteht, die das Vierfache von der Vorkriegszeit beträgt. Das wichtigste aber bleibt die Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft. Denn der Brutt der Nahrungsmittelzufuhr von jährlich 4 Milliarden Mark, von der wir 3 Milliarden in eigenen Lände erzeugen können, ist kaum noch zu ertragen. Sie ist die wesentliche Ursache für die Preissteigerungen unserer Landwirtschaft. Die überflüssige Nahrungsmittelzufuhr bedeutet überdies eine riesenhafte Ausfuhr deutscher Arbeiter. In der Herabridung der Nahrungsmittelzufuhr ist nicht nur das Schicksal der Landwirtschaft, sondern auch das Schicksal der ganzen deutschen Wirtschaft befohlossen.

Es darf kein Schwanen mehr in der Richtung unserer Wirtschaftspolitik geben. Es geht vor allem um den deutschen Ofen. Aus einer sterbenden Wirtschaft kann keine nationale Kraft, keine Siedlung erwachsen.

Der Ofen ist verloren, wenn seine Landwirtschaft stirbt.

Schon jetzt der Abwanderungsstrom aus dem Ofen bedenklich ein. In mühseligem, zähem Kampf ist auf dem Gebiete der Handelspolitik eine Reihe von Positionen durchgeholt. Aber es gibt noch viel zu tun, bis eine Agrarpolitik zur Verwirklichung kommt, welche ihr

volle Entfaltung der Produktivkräfte

ermöglicht. Eine Agrarpolitik, welche es der Landwirtschaft gestattet, Böhne zu bezahlen, die die Arbeiter auf dem Lande erhält und durch Schaffung neuer bodenkundlicher Arbeitskräfte zur dauernden Beschäftigung der Arbeitslosigkeit beiträgt. Weiter gilt es, einen Schlüsselpunkt zu setzen unter die Art der Verschuldungspolitik, wie sie bisher getrieben wurde.

Verlieert den Mut nicht, haltet aus trotz aller Enttäuschung und behaltet den zähen Willen für die Arbeit an der Zukunft. Es kommt die Stunde, wo das deutsche Volk eure harte Arbeit verstehen lernen muß.

Dauerentschiedenheit ist das Schicksal des Volkes.

Der Weg zu einer Gesundung unserer Handelsbilanz, der Weg aus der Verschuldung heraus, der Weg aus der dauernden Arbeitslosigkeit, der Weg zur Unabhängigkeit vom Ausland geht über die Stärkung der deutschen Landwirtschaft und führt und ebnet uns den Weg zur deutschen Freiheit.

Nach einem Schlusswort der Präsidenten wurde die Tagung mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ beendet.

Rundschau im Ausland.

Boicardé hatte mit dem gegenwärtig in Paris weilenden König von Afghanistan eine einstündige Unterredung

Attentat gegen den Generalgouverneur von Irland geplant?

Nach englischen Blättermeldungen ist ein Mordanschlag gegen den neuen Generalgouverneur Irlands, Mr. Keill, geplant, der am Mittwoch in sein Amt eingeföhrt werden soll. Die Polizei in Dublin will von dem Attentatsplan Kenntnis erlangt haben und erläßt Warnungen. Zum Schutze Mr. Keills wurden sofort umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, seine Wohnung wird von bewachten Geheimpolizisten bewacht.

95

Pfennig

Die Sensation

Spangenberg's sind

95

Pfennig

Levisohns 95^{er} Tage!

von **Mittwoch, den 1. Febr.** bis **Freitag, den 10. Febr. 1928**

1 Tischdecke 80/80 reizende Muster	95 Pfg.	1 Frotir-Handtuch 50/100	95 Pfg.	2 Sofadecken	95 Pfg.
1 Frauen-Untertaille gestrickt und weiß	95 Pfg.	1 Kinder-Tasche	95 Pfg.	1 Nachttischdeckchen quer m. Spitze besetzt	95 Pfg.
1 Mädchenhemd gute Qualität m. Stickerei	95 Pfg.	1 Stück Zwirnspitze 7 mtr.	95 Pfg.	1 Tischläufer Zwirnspitze m. Einsatz	95 Pfg.
1 Paar Herrensocken doppelte Sohle	95 Pfg.	1 Stck. Klöppelspitze 10 mtr.	95 Pfg.	1 Trikot-Schlupfhose für Damen	95 Pfg.
2 Paar Herrensocken in grau	95 Pfg.	1 Stck. Klöppelspitze 5 mtr.	95 Pfg.	1 Schlupfhose f. Damen, aus Trikot	95 Pfg.
1 Paar Herrensocken Macco	95 Pfg.	6 Taschentücher mit Rändchen	95 Pfg.	1 Damenhose geschlossen m. Hohlsaum	95 Pfg.
2 Paar Socken f. Kinder, farbig alle Gr.	95 Pfg.	5 Taschentücher weiß, f. Herren, extra grob	95 Pfg.	1 Ueberhandtuch m. Einsatz u. Spitze	95 Pfg.

Ich bitte für die Einkäufe auch die Vormittagsstunden zu benutzen, damit es jedem Kunden ermöglicht wird, bei der Riesen-Auswahl meiner Artikel, diese in aller Ruhe zu prüfen.

3 Paar Strümpfe für Kinder Gr. 1 r. Wolle	95 Pfg.	3 Taschentücher weiße für Herren	95 Pfg.	3 Gummischürzen für Kinder	95 Pfg.
1 Paar Strümpfe f. Damen schwarz u. braun	95 Pfg.	4 Taschentücher farbige für Herren	95 Pfg.	1 Wachstuchschürze für Kinder	95 Pfg.
1 Paar Strümpfe für Damen, Seide	95 Pfg.	3 Taschentücher farbig für Herren	95 Pfg.	1 Kinderschürze Siamosen	95 Pfg.
1 Paar Sportstrümpfe	95 Pfg.	1 Kart. Taschentücher 3 Stück bestickt	95 Pfg.	2 Kinder Jäckchen	95 Pfg.
1 Selbstbinder aus Foulard Seide	95 Pfg.	12 Taschentücher	95 Pfg.	1 Damenschürze Satin u. bunte mod. Farben	95 Pfg.
2 Selbstbinder elegant	95 Pfg.	6 Taschentücher bestickt, für Damen	95 Pfg.	2 Büstenhalter	95 Pfg.
4 Herrenkragen weiß, la. Qual.	95 Pfg.	3 Taschentücher f. Damen m. Filet-Einsatz	95 Pfg.	1 Paar Strumpfhalter für Damen	95 Pfg.
1 Herrenschal aus Seide	95 Pfg.	1 Mitteldecke Filet, Einsatz, Zwirnspitze	95 Pfg.	10 Lot Wolle	95 Pfg.
1 Paar Hosenträger	95 Pfg.	1 Mitteldecke m. Hohlsaumspitze	95 Pfg.	1 Turngürtel	95 Pfg.
1 Barch. Unterhose	95 Pfg.	2 Mitteldecken oval	95 Pfg.	1 mtr. Schürzendruck 2 seitig bedruckt	95 Pfg.
1 St. Hemden-Feston 6 mtr.	95 Pfg.	1 Mitteldecke bunt bestickt	95 Pfg.	1 mtr. Kleidervelour	95 Pfg.
				1 mtr. Hemdenbarch.	95 Pfg.

95

Pfennig

Kaufhaus Levisohn

Spangenberg

Fernsprecher Nr. 28

Fernsprecher Nr. 28

95

Pfennig